Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 46 | Halver, Donnerstag, 24. Februar 1955 | 1955

Regierungskrise in Paris beendet

Faure wurde neuer Ministerpräsident

Mit 369 gegen 210 Stimmen - Mendès-France schien verärgert - Für schnelle Ratifizierung und Ostverhandlungen

dmt. Paris, 23. Februar

Frankreich hat wieder eine Regierung. Die Nationalversammlung stimmte am Mittwochabend mit 369 gegen 210 Stimmen der Kabinettsliste und dem Regierungsprogramm des Radikalsozialisten Edgar Faure zu und bestätigte ihn als 21. Ministerpräsidenten Frankreichs seit Beendigung des Zweiten Weltkrieges.

Schon in der Debatte über das Regierungsprogramm Faures bestätigte sich die Voraussage politischer Beobachter, daß der vierte Kandidat seit dem Sturz von Mendès-France vor 19 Tagen nicht nur das Vertrauen seiner eigenen Partei, sondern des größten Teils fast aller Fraktionen mit Ausnahme der Sozialisten und Kommunisten erhalten würde. Die Kritik an Faures Programm und Regierungsliste entbehrte auch aller Schärfe und beschränkte sich fast ausschließlich auf Nebensächlichkeiten.

Beobachtern in Paris fiel es besonders auf, daß der Vorgänger Faures, Mendès-France, in den lebhaften Applaus, die zwei Drittel des Hauses dem neuen Ministerpräsidenten spendeten, nicht mit einstimmte. Man nimmt an, er sei verärgert gewesen, daß Faure die Leistungen seines Kabinetts kaum erwähnt hatte.

In seiner Regierungserklärung sagte Faure, daß seine Regierung schnellstens die Pariser Verträge zur Ratifizierung bringen wolle und dem Atlantik-Pakt bedingungslos treu bleibe. Gleichzeitig sollten aber mit allem Nachdruck Verhandlungen mit dem Osten angestrebt werden. Seine außenpolitische Erklärung gab Faure erst am Ende seines sozialpolitischen Programms.

Auf der Ministerliste befinden sich unter anderem die Volksrepublikaner Robert Schuman, Pflimlin und Teitgen für Justiz, Finanzen und Uebersee. Der Sozialrepublikaner General König übernimmt das Verteidigungsministerium. Außenminister wurde der unabhängige Pinay, während der Sozialrepublikaner Palewski zum Minister für die Ministerpräsidenten-Kanzlei ernannt wurde.

Wunderknabe Edgar Faure

- ho - Ministerpräsident Edgar Faure, ein gedrungener Mann mit bläßlichem Gesicht, modischer heller Brille und stark gelichtetem Stirnhaar, ist schon seit dreißig Jahren in Frankreich als ein „Wunderknabe" bekannt. Der lebhafte, ironisch-gewitzte Südfranzose mit der geschliffenen Beredsamkeit wurde 1908 als Sohn eines Militärarztes zwischen Rhone-Mündung und der spanischen Grenze an der Mittelmeerküste geboren. Obwohl der junge Faure mit seinem Vater, in dessen Familie der Beruf des Militärarztes sozusagen erblich war, von Garnison zu Garnison zog, hatte er schon mit 15 Jahren das Abitur in der Tasche und war mit 19 Jahren bereits Rechtsanwalt. Er heiratete als 25jähriger die kunstbeflissene Tochter eines reichen Seidenfabrikanten, die noch heute eine Literatur-Zeitschrift herausgibt, und fuhr mit ihr auf Hochzeitsreise nach Rußland. Faure spricht fließend Georgisch, die Muttersprache Stalins, und Russisch.

Im Kriege schrieb er unter dem Decknamen Edgar Sanday drei Kriminalromane, die gut gewesen sein müssen, da sie zumindest seinen damals unbekannten Verleger bekannt und wohlhabend machten. Erst nach dem Kriege — er war führend in der Widerstandsbewegung tätig gewesen — machte er den Sprung in die Politik, gehörte der französischen Anklagevertretung in Nürnberg an, war auch einmal Justizminister, am liebsten aber Finanzminister. 1952 war er sogar für einige Wochen Frankreichs jüngster Ministerpräsident mit 43 Jahren. Man nannte seine Regierung damals „Ali Baba und die vierzig Räuber", weil sie vierzig Minister und Staatssekretäre hatte und Faure selbst ein Diplom für orientalische Sprachen besitzt.

Als Ministerpräsident regierte er nicht so lange, daß er den Franzosen durch herausragende Leistungen hätte im Gedächtnis bleiben können, aber als Finanzminister — auch unter Mendès-France — wurde er ein Begriff, als er mit energischer und ausdauernder Arbeit die französischen Staatskassen so füllte, daß bereits einige amerikanische Anleihen vorzeitig zurückgezahlt werden konnten. Seit eineinhalb Jahren steuerte er die Pariser Finanzpolitik langsam in etwas bessere Bahnen, doch weiß er selbst, daß auf diesem Gebiet noch viel zu tun ist.

FDP sagt endgültig Nein zum Saarabkommen

Der Kanzler will Koalition nicht auflösen — Aber es wird einen harten Kampf geben

wl. Bonn, 23. Februar

Die FDP-Bundestagsfraktion hat am Mittwoch endgültig beschlossen, das Saarabkommen als unvereinbar mit den deutschen Interessen abzulehnen. Auch die vier dem Bundeskabinett angehörenden FDP-Minister (Vizekanzler Blücher, Justizminister Dr. Neumayer, Wohnungsbauminister Preusker und Minister Schäfer) haben in einer letzten Unterredung mit dem Bundeskanzler erklärt, daß dieser Beschluß auch für sie bindend sei. Der Bundeskanzler wies am Abend in einer Kabinettsitzung die vier Minister mit ernsten Worten darauf hin, daß ihre Haltung schwerwiegende Rückwirkungen auf die Zusammenarbeit im Kabinett haben könne, hat aber nach der Erklärung eines Regierungssprechers nicht damit gedroht, die Koalition aufzulösen. Wie schwierig die Situation in Bonn am Vortage der Vertragsdebatte wurde, zeigt die Tatsache, daß Adenauer mit Vertretern der CDU- und der BHE-Fraktion bis in die späten Abendstunden hinein verhandelte. Die am Samstag bei der Endabstimmung des Bundestages über das Saarabkommen zu erwartende Mehrheit wird infolge des Beschlusses der FDP nur knapp 20 Stimmen betragen.

In der Begründung der FDP wird u. a. gesagt, der ablehnende Beschluß sei „nahezu einmütig" gefaßt worden. Auch die vier der FDP angehörenden Kabinettsminister hätten sich dem Votum der Fraktion angeschlossen. Es bleibe keine andere Wahl, als das Saarabkommen abzulehnen, da dieses Abkommen der deutschen Rechtsauffassung, daß die Saar ein Bestandteil Deutschlands ist, nicht Rechnung trage. Eine bloße Entschließung des Bundestages könne die völkerrechtlichen Bedenken nicht ausräumen, daß das Statut Ausgangspunkt für eine endgültige Verselbständigung der Saar werden könne. Die FDP bedaure, daß ihre schon vor Monaten gemachten Vorschläge zur Lösung des Saarkonflikts nicht verwirklicht worden seien.

Die SPD-Bundestagsfraktion wird am Donnerstag bei der zweiten Lesung der Pariser Verträge und des Saarabkommens die Einfügung eines Artikels in das Saarabkommen beantragen, in dem es heißt, daß das Abkommen weder die staats- und völkerrechtliche Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland noch die deutsche Staatsangehörigkeit der an der Saar ansässigen Personen beeinträchtigt.



Faure: *Nachdruck auf Ostverhandlungen*

Keine Sinnesänderung der Opposition

Es bleibt beim Nein zu den Verträgen — Ein aussichtsloser Kompromißantrag

wl. Bonn, 23. Februar

Gegenüber Gerüchten, die am Mittwoch in Bonn kursierten und davon wissen wollten, daß die SPD ihre Haltung gegenüber den Pariser Verträgen im letzten Augenblick geändert habe und nunmehr bereit sei, diesen bedingt zuzustimmen, ließ die SPD erklären, daß sie ihre Haltung nicht geändert habe. Man schließt hieraus, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Berliner SPD und dem SPD-Vorstand in Bonn beigelegt worden sind.

Die SPD-Bundestagsfraktion wird zu den Pariser Verträgen folgenden Antrag einbringen: „Die Ratifizierungsgesetze treten in Kraft eine Woche nach einem Beschluß des Bundestages, durch den festgestellt wird, daß erneute Verhandlungen zwischen den vier Besatzungsmächten mit dem Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit ergebnislos geblieben sind, ein solcher Beschluß und der Tag des Inkrafttretens sind im Bundesgesetzblatt bekannt zu machen. „Hierdurch hat die SPD zu erkennen gegeben, daß sie nur dann bereit ist, den Pariser Verträgen zuzustimmen, wenn neue Verhandlungen mit der Sowjetunion als gescheitert angesehen werden müssen. Da damit zu rechnen ist, daß die Mehrheit diesen Kompromißantrag ablehnt, wird die SPD bei ihrem Nein zu den Verträgen bleiben.

Der DGB wies am Mittwoch den Vorwurf der Bundesregierung, er habe mit einer Entschließung gegen die Pariser Verträge die parteipolitische Neutralität verletzt, zurück. Die Gewerkschaften hätten das Recht und die Pflicht, zu Lebensfragen des Volkes Stellung zu nehmen und hätten das stets und zu allen Zeiten getan.

Wiedervereinigung ist oberstes Ziel

dpa. Bonn, 23. Februar

Am Vorabend der Ratifizierungsdebatte der Pariser Verträge beschloß am Mittwoch der Auswärtige Ausschuß des Bundestages einstimmig eine Entschließung zur Wiedervereinigung, die dem Plenum bei der Schlußabstimmung über das Vertragswerk vorgelegt wird. Regierung, Koalitionsparteien und Opposition sind mit dem Text der Entschließung einverstanden. Der Entwurf der Entschließung stellt fest, daß die Wiedervereinigung eines freien und unabhängigen Deutschlands oberstes Ziel der deutschen Politik sei. Mit Genugtuung müsse festgestellt werden, daß sich der Straßburger Europarat auf seiner letzten Sitzung auch für die deutsche Einheit eingesetzt habe. Nach der Ratifizierung der Pariser Verträge durch den Bundestag soll die Bundesregierung versuchen, neue Deutschlandverhandlungen in Gang zu bringen.

Die Entschließung fordert ferner, daß der Bundestag für den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland eintreten soll, der in gleicher Weise für die beteiligten Mächte wie für die in ihren Entschlüssen freie gesamtdeutsche Regierung annehmbar wäre. Die Bundesregierung soll, falls die drei Westmächte zusammen oder einzeln mit der sowjetischen Regierung über die Wiedervereinigung verhandeln, zugezogen werden. Es soll eine ständige Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der drei Westmächte und der Bundesrepublik, gebildet werden, deren Aufgabe es ist, alle zur friedlichen Wiedervereinigung sich bietenden Gelegenheiten zu erörtern und Vorschläge auszuarbeiten, um aussichtsreiche Verhandlungen vorzubereiten.

Persisches Kaiserpaar in Hamburg eingetroffen

Offizielle Begrüßung auf dem Flughafen — Ein Nelkenstrauß für Kaiserin Soraya

lo. Hamburg, 23. Februar

Bei strahlendem Sonnenschein traf am Mittwochnachmittag das persische Kaiserpaar nebst Gefolge im Sonderflugzeug aus England auf dem fahnengeschmückten Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel ein. Elegant landete die viermotorige Maschine und rollte langsam zu dem von Polizei abgesperrten Platz, wo sich auf einem breiten roten Teppich Bürgermeister Dr. Sieveking und Frau, Senatspräsident Schönfelder, Vertreter des Bundespräsidenten und der Bundesregierung, sowie iranische Diplomaten zur Begrüßung eingefunden hatten. Mit lauten Hochrufen jubelte die Menge, darunter zahlreiche Mitglieder der persischen Kolonie, dem Herrscherpaar zu, als Kaiserin Soraya im braunen Nerzmantel mit roter Kappe das Flugzeug verließ, gefolgt vom Schah in seiner blaugrauen Uniform mit goldenen Litzen.

Herzlich begrüßte Kaiserin Soraya ihre Eltern und ihren Bruder, der in Köln die Schule besucht. Frau Sieveking überreichte ihr einen Strauß roter und weißer Nelken mit Schleifen in den persischen grün-weiß-roten Farben. Der Schah sprach einige Begrüßungsworte und stellte sich liebenswürdig lächelnd mit Kaiserin Soraya den Reportern. Mit der Kaiserstandarte, einer goldenen Krone im blauen Feld, fuhren der Schah und die Kaiserin in zwei Mercedes 300 zum Hotel „Atlantik" an der zugefrorenen Alster, begleitet von einer Polizei-Eskorte. Um 18 Uhr fand im „Atlantik" ein Empfang statt, an dem zahlreiche Mitglieder der rund 1200köpfigen iranischen Kolonie teilnahmen, für die der Besuch ihres Herrschers eine ganz besondere Freude bedeutet.

Am Donnerstagvormittag wird das Kaiserpaar einen Besuch im Rathaus machen und im Amtszimmer von Bürgermeister Dr. Sieveking sich in das Goldene Buch eintragen, wie vor ihm Kaiser Haile Selassie. Höhepunkt des dreieinhalbtägigen Besuches in Hamburg wird Donnerstag abend ein prunkvoller Empfang im Rathaus mit vorhergehendem Festessen sein, bei dem Speisen auf dem 300 Jahre alten Ratssilber serviert werden.

Sabotage im Bergwerk Penzberg

dpa. Penzberg, 23. Februar

Auf Flöz 26 des Bergwerkes Penzberg in Oberbayern ist trotz gründlicher Ueberwachungsmaßnahmen ein neuer Sabotageakt verübt worden. Unbekannte Täter beschädigten durch Schnitte das Hauptförderband. Werksleitung, Belegschaft und Kriminalpolizei stehen noch vor einem Rätsel. 1000 Mark sind als Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. Bereits in den letzten Wochen waren Förderbänder eingeschnitten und Seilbremsen gelockert worden.

Fußball-Nobelpreis?

Und wenn sie einen in der Luft zerreißen ... es schüttelt einen vor Lachen, wenn man aus französischen Quellen hört, daß gewisse Kreise ernsthaft vorschlagen, Jules Rimet, Ehrenpräsident des Internationalen Fußballverbandes, zum Friedensnobelpreis 1955 vorzuschlagen. Der 1954 zurückgetretene FIFA-Präsident, hat nämlich seine völkerverbindenden, friedenserhaltenden Verdienste noch durch eine Broschüre unterstrichen. Sie heißt: Der Fußball und die Annäherung der Völker! So etwas genügt natürlich völlig, um jemand preissicher zu machen.

Die Olympische Idee, die wirklich einen überzeitlichen Idealismus angesprochen hat, vermochte zwar den Frieden nicht zu erhalten, aber sie war doch großartig und friedlich. Leider sind die Träger dieses Gedankens nie übernational ausgezeichnet worden. Den gut dotierten Präsidenten eines Sports aber neben Stresemann, Briand und Schweitzer zu setzen, das ist einfach komisch.

Der Fußball ist gewiß aus dem Leben der meisten Völker nicht mehr wegzudenken. Er ist Kinoersatz, Sonntagsvergnügen, Lotteriekonkurrenz, Massenmobilisator. Man könnte dafür einen Weltunterhaltungspreis stiften, doch das Geld dafür sollten die Toto-Zentralen spenden.

Nichts gegen Monsieur Rimet — solch' Preis sei ihm von Herzen gegönnt. Nur das Völkerverbindende kann man ihm nicht so recht abnehmen, das Friedensfördernde. Denn wie unfriedlich geht es doch zu, wenn z. B. die Nationalmannschaften zu oft gewinnen oder verlieren, je nachdem, welche Seite empört ist. Und was für Zwischenfälle gibt es! Da muß ein Spieler von FC Lugano bestraft werden, weil er den Baseler Torhüter vermöbelt hat, und Zuschauer bekommen Platzverbot. Und bei einem französisch-österreichischen Spiel klotzen sich sieben Mann gegenseitig vom Platz. Es hat sogar schon Tote gegeben als Folge der Fußball-Leidenschaften.

Nein, gar so friedeverbreitend ist das Spiel wohl doch nicht. Und wenn der Fußball nobelpreiswert würde, könnten die Skat-, Billard- und Tennisspieler oder die Kegler die gleiche Forderung erheben . . . sie sollten es in einer Broschüre begründen.

-thk-

Neunzehn Personen fanden den Tod und sechzehn wurden verletzt, als bei Pusan in Südkorea ein Autobus von einem Zug erfaßt wurde. Der Autobus überschlug sich vier Mal und blieb dann auf dem Rücken liegen.

WORTE DER BESINNUNG

Nie Ja sagen, wo auch nur der leiseste Zweifel dein Herz berührt; nie Nein sagen, wo sich nicht dein ganzes Wesen empört!

Kolbenheyer

Die Schnulze

Was ist die Schnulze? Süßer Kitsch vielleicht? Oder Musikkonfitüre? Oder Schallplattenhonig? Was eine Schnulze ist, ist schwer zu sagen. Schnulze ist ein Modewort unserer Tage. Schnulze hat mit Schmalz zu tun, mit Gefühlsschmalz. Die Schnulze ist ein durchaus positives Ergebnis der Bemühungen unserer Schlagerkomponisten. Schnulzen üben eine besänftigende und zum Frieden hinzielende Wirkung aus. Jemand, der Schnulzen liebt, kann nicht ganz und gar schlecht sein. Wenn er Kummer hat mit den Seinen, dann tröstet er sich auf phonetische Art mit dem „Heideröslein" und dem „Tangomax".

Es kann gar nicht genug Schnulzen geben. Unser Bedarf an Seele ist riesengroß. Solange das musikalische Schmalz tropft, kann das Gefühl nicht untergehen. Es wird durch Tanzschlager und Frohesamstagnachmittagslieder am Leben erhalten. Es wird erweckt durch zitherschlagende Buam und trompeteblasende Helden. Es wuchert uferlos mittels tirilierender Damen und knödelnder Tenöre.

Was der Kriminalroman für die Literatur ist, das ist die Schnulze für die Musik. Ach, man nimmt sie nicht ernst. Man mißachtet sie. Bei seriösen Leuten hat sie nichts zu suchen. Im Konzertsaal ist sie nicht zugelassen. Im Konservatorium gilt sie als Sünde.

Das Feld der Schnulze ist der Vereinsball, das Kino, der Tanzpalast mit Alkoholausschank, die Amüsierbude, der Jahrmarkt und der Karneval. Ihr Fruchtboden ist die Kammer der einsamen Dienstmagd, das kalte Zimmer des Junggesellen, der Lautsprecherwagen eines Propagandisten für Boxkämpfe und Zirkusunternehmungen. Ihr Reich ist die dörfliche Kneipe und die Bratwürstchenbude.

Dort kommt ihre Elegie zum Zuge. Dort entfacht sie wahre Begeisterung. Dort sät sie Gutes und strömt Sehnsucht aus. Die Schnulze. **Elinor**

Berufswettkampf – Generalprobe der Tüchtigkeit

Ueber 300 Jungen und Mädchen der Landjugend beteiligten sich · Nachwuchs hat gut aufgeholt

Seitdem die D-Mark der deutschen Wirtschaft wieder Fundament, Sinn und Ziel gab, hat die Bedeutung der Berufswettkämpfe ständig zugenommen. Nicht zuletzt in der Landwirtschaft, die sich nach 1948 vor völlig neue Aufgaben gestellt sah. Bei ihrer Erfüllung hat der heimische bäuerliche Nachwuchs von Jahr zu Jahr höhere Leistungen nachgewiesen. Die Berufswettkämpfe werden mehr und mehr zu einer echten, unentbehrlichen Tüchtigkeitsprobe des zweitstärksten Berufsstandes im Kreise Altena.

Die Wettbewerbsbedingungen unterschieden sich diesmal nicht von denen der früheren Jahre. Alles ist ausgerichtet auf das Erforschen des praktischen Wissens und Könnens der Jungen und Mädel. Dabei wird allgemeines Wissen wie berufsständische und Bürgerkunde keineswegs vernachlässigt.

LANDWIIRTSCHAFTSMEISTER PRUFTEN

Wieder lagen Hauptleitung und Aufsicht bei einem Lehrergremium der Landwirtschaftsschule, die auch einen Teil der Prüfer stellte. Die übrigen kamen von der Berufsschule und aus der landwirtschaftlichen Praxis. Zum ersten Male hat man auch 12 Landwirtschaftsmeister — ein seit einigen Jahren neugeschaffener Beruf mit besonderen Leistungsbedingungen — zur Mithilfe bei der Ermittlung der Ergebnisse und Berufsbesten herangezogen.

Nach dem Gutachten der Prüfer war in diesem Jahr festzustellen, daß die Leistungsgruppe der Jüngsten sich unerwartet gut entwickelt hat, was sich hauptsächlich auf das praktische Wissen und hier vor allem auf Rechnen und Bürgerkunde bezieht. Man kann dies als ein Zeichen dafür werten, daß die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit im Schulunterricht auch von der Landjugend überwunden sind.

Offen geben die meisten Teilnehmer zu, daß der Wettbewerb für sie insofern einen Gewinn bedeutet hätte, als sie Vergleichsmaßstäbe gewonnen und Fertigkeits- und Wissensmängel erkannt hätten. Hierdurch wüßten sie, wo der Hebel bei der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung anzusetzen sei.

Durch die starke Teilnahme hat der Berufswettbewerb der Landjugend einen großen organisatorischen Umfang angenommen, denn außer gut 300 Teilnehmern beiderlei Geschlechts sind noch über 100 in der Landwirtschaft führende Kräfte mit der Abwicklung des vielverästelten Programms und der Auswertung beschäftigt. — Nachdem jetzt die einzelnen Sieger der drei Leistungsgruppen und der sich über den ganzen Landkreis verteilenden Wettbewerbshöfe ermittelt worden sind, wird der Kampf im Mai auf Kreisebene fortgesetzt.

SIEGERLISTE FUR JUNGEN

Betrieb Eversberg, Halver, Hagebücher Höh: Gruppe II Friedhelm Fischer, Löher Mühle b. Halver, Gruppe III Werner Klatt, Schöneberge b. Halver, und Hugo Wilh. Höller, Schlade bei Anschlag; Betrieb Rentrup, Auf der Mark b. Halver: Gruppe I Hermann Krüger, Karthausen b. Halver, und Bertold Druschel, Berkefn b. Anschlag; Betrieb Aug. Ackermann, Valbert: Gruppe I Heinz Osthaus, Wormger Mühle b. Valbert und H. R. Koopmann, Scherl b. Meinerzhagen; Betrieb Paul Winkhaus, Wiblingwerde: Gruppe I H. O. Korthaus, Amphop b. Heedfeld und Peter Dresel, Gremingloh b. Wiblingwerde; Betrieb Krugmann, Isenburg b. Kierspe: Gruppe I Heinz Derksen,



Löh b. Rönsahl und Fritz Gogarn, Höferhof b. Kierspe; Gruppe II Kurt Vedder, Güntenbeck b. Meinerzhagen; Gruppe III Gerh. Kopperberg, Willertzhagen b. Meinerzhagen; Betrieb Frommann-Wiemann, Plettenberg: Gruppe I Edmund Weber, Reblin b. Herscheid und K. A. Frommann, Frielinghasen b. Plettenberg; Betrieb Wilhelm Schulte, Bierbaum b. Lüdenscheid: Gruppe I Franz Kissing, Hunscheid b. Oberrahmede, Gruppe II Klaus Schulte, Wintershohl b. Werdohl und Gruppe III Karlheinz Thiel, Stallhaus b. Schalksmühle.

SIEGERLISTE FUR MÄDCHEN

Betrieb Karl Berghoff, Eicken b. Werdohl: Gruppe I Anneliese Knoche, Eickenhohl b. Werdohl, Gruppe II Ute Hof, Bockeloh b. Werdohl und Gruppe III Rosemarie Ulrich, Wehberg b. Lüdenscheid; Betrieb Otto Neuhaus, Schnarüm b. Heedfeld: Gruppe I Elsbeth Korthaus, Amphop b. Wiblingwerde, Gruppe II Lore Piepenstock, Kamp b. Heedfeld und Gruppe III Marg. Kalthoff, Wörden b. Wiblingwerde. Betrieb Otto Junker Nordhellen b. Meinerzhagen: Gruppe III Gerda Hanselmann, Neuhohlinden b. Meinerzhagen; Betrieb Schumacher, Padlonz b. Kierspe: Gruppe II Ria Krämer, Höckinghausen b. Kierspe. Betrieb Frommann, Böddinghausen b. Plettenb.: Gruppe I Resel Becker, Plettenberg und Inge Neizert, Hof Einig b. Plettenberg, Gruppe II Gisela Grund, Einig b. Plettenberg und Ilse Frommann, Landemert b. Plettenberg. Betrieb Franz Kissing, Hunscheid b. Oberrahmede: Gruppe I Helga Zöller, Brenscheid b. Lüdenscheid, Gruppe II Waltraut Eick, Räter b. Lüdenscheid und Gruppe III Charlotte Sonnenhohl, Hottebruch b. Lüdenscheid. Betrieb Wiebusch b. Anschlag: Gruppe I Waltraut Lienenkämper, Lausberge b. Anschlag und Gruppe II Liselotte Korthaus, Edelkirchen b. Halver und Gruppe III Ilse Steinbach, Sticht b. Halver.

Weltgebetstag auch bei uns

Halvers Frauen beten für den Frieden

Die Arbeitsstunde der Ev. Frauenhilfe hatte ihr besonderes Gepräge

Die Arbeitsstunde der Evangelischen Frauenhilfe erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Weltgebetsstunde, die mit ihr verbunden war. Die Gebetsstunden dieser Tage hat man eine Kette genannt, die den Erdball umspannt. Frauen aus etwa 130 Ländern der Erde begehen diesen Weltgebetstag der christlichen Frauen. Sie beten für den Frieden der Welt, den Frieden der eigenen Heimat und den Frieden der Herzen.

Die Ordnung der Gebetsstunde, aus gemeinsamen Liedern, Schriftlesungen und Gebeten bestehend, ist von Frau Jorgelina Lozade zusammengestellt, die leitend in der christlichen Frauenbewegung Argentiniens steht. Diese Ordnung war in den Händen aller Teilnehmerinnen. Es war erfreulich, daß sich eine große Gemeinde der Frauen dazu eingefunden hatte. Nach der Gebetsandacht wurde eine besondere Gabe eingesammelt, die für die Erholung geflüchteter Frauen aus der Sowjetzone bestimmt ist.

Für den Monat März sind wieder zwei Versammlungen der Frauenhilfe Halver vorgesehen. Die eigentliche Arbeitsstunde findet am 15. März statt, die zweite am 29. März. Diese letztere ist die alljährliche Altenfeier, zu der schon hiermit die über 70 Jahre alten Gemeindemitglieder herzlich eingeladen werden. Ein Lehrer aus Beyenburg hat seine Mitwirkung bei dieser Feier zugesagt.



Halver

Was die Sänger planen

Die Leitung des Deutschen Sänger-Bundes, der im August nächsten Jahres sein 14. Bundesfest in Stuttgart veranstaltet, veröffentlicht den Veranstaltungsplan nebst ausführlichen Richtlinien für die Beteiligung der Chöre. Von den rund 12 000 Chören, die mit 458 000 Sängern und Sängerinnen Mitglieder des Bundes sind, wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. Die wahrscheinliche Teilnehmerzahl, die auf 100 000 geschätzt wird, soll bis Mitte dieses Jahres festgestellt werden. Neben einer großen Kundgebung im Stadion finden zahlreiche Stunden- und Sonderkonzerte, Chorfeiern, Platzsingen und landsmannschaftliche Treffen statt. Als Meldetermin für Chöre, die ein Stunden- oder Sonderkonzert veranstalten wollen, ist der 1. Oktober dieses Jahres festgesetzt. Die Programme unterliegen ausnahmslos der Genehmigung des Musikbeirates des DSB. Eine Anzahl Mitgliedsbünde hat bereits Chorfeiern vorbereitet, denen als neuer Form chorischen Ausdrucks besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Das Programm der Chorfeiern ist jeweils der landschaftlichen und kulturellen Eigenart der Bünde angepaßt.

Erhebliche Verspätungen

brachte eine verzwickte Verkehrssituation vor Anschlag für den Wupper-Sieg-Bus mit sich. Hier waren kurz vor Anschlag eine ganze Anzahl von Lastzügen stecken geblieben. Auch der Bus vermochte sich nicht mehr durchzufinden. Die Leidtragenden waren die Fahrgäste, die in Halver warteten.

Beratungsstunden des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Im Monat März finden die Beratungsstunden der Kreisgeschäftstelle Altena des Reichsbundes in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid am 4. und 18. März 55 in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr statt.

Neuer Anfangstermin

Wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse kann der im Programm der Volkshochschule angezeigte Anfängerkursus für Einheitskurzschrift erst am Montag, dem 28. Februar, in der Realschule beginnen. Die Meldungen dazu nimmt schon jetzt Herr Brüggendieck entgegen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

In die Reihe der Achtzigjährigen tritt morgen Witwe Emil Fernholz, Anna geb. Scharmann, Herm.-Köhler-Straße. Die Heimatzeitung wünscht der Altersjubilarin weiterhin einen gesegneten Lebensabend!

Schalksmühle

Kurverschickung für Kinder

Anmeldungen zur Kurverschickung für erholungsbedürftige Kinder nimmt wieder Frau Elisabeth Kerzmann entgegen. Es kommen Sol- und Seebäder sowie Höhenluftkuren in Frage. Die nächste Sprechstunde findet am 8. März von 10 bis 12 Uhr im Konfirmandensaal statt.

Unsere Geburtstagswünsche

Morgen kann Witwe Ida Benscheidt, Bergstraße 39, ihren 83. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage wird Rentner Albert Heedfeld, Jahnstraße 18, 72 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Der nächste Gerichtstag

wird in der Verwaltungsgeschäftsstelle am Montag, dem 28. Februar, abgehalten.

Dahlerbrück

Plötzliches Bremsen war schuld

Auf der Bundesstraße 54 in Dahlerbrück ereignete sich gestern nachmittag um 15.25 Uhr ein Verkehrsunfall. Als ein Lastwagen hier einen an der rechten Straßenseite stehenden Lkw überholen wollte, mußte er wegen eines weiteren aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Fahrzeuges plötzlich stark bremsen. Dies zwang einen dahinter fahrenden Lastzug zum gleichen Manöver, so daß er sich ineinanderschob und mit einem der anderen Kraftfahrzeuge zusammenstieß. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Gleich drei knallten aufeinander

Der Schuldige beging Fahrerflucht

In Lauenscheiderohl auf der Bundesstraße 54 kam es gestern nachmittag zu einer folgenschweren Unfall-Kettenreaktion. Ein in Richtung Lüdenscheid fahrender Lastkraftwagen bewegte sich hier auf der linken Straßenseite und zwang einen entgegenkommenden Personenwagen zum Halten. Durch den plötzlichen Halt fuhren drei dem Personenwagen folgende andere Pkw's aufeinander auf. Alle drei erlitten schweren Sachschaden. Der Lastwagenfahrer beging Fahrerflucht.

Auf der Messe vertreten

Heimische Wirtschaft stellt in Köln aus

Wieder sieht Köln die Internationale Hausrat- und Eisenwaren-Messe, die vom 6. bis 8. März stattfindet. Sie wird wiederum als offizielle Einkaufsmesse des deutschen Eisenwarenhandels einen umfassenden Überblick über den Leistungsstand dieser Industrien geben.

Aus unserem engeren Heimatraum sind u. a. die folgenden Firmen vertreten: Reppel & Vollmann, Kierspe; Ludwig Schröder, Schalksmühle; Drucks & Co., Oberbrügge; Otto Lynker GmbH., Carthausen; Porzellanfabrik Heinrich Walch, Carthausen; Diezel & Panne GmbH., Carthausen; Engstfeld & Co. GmbH., Bollwerk; Carl Falkenroth Söhne, Schalksmühle; Heinrich Giersieper, Oberbrügge; O. & F. Schnöring, Schwenke; Goseberg & Grashoff, Kierspe; Helmut Voss, Halver; Arnold Reinecke, Dahlerbrück; Wilhelm Schröder, Schirmfabrik, Halver.

Rönsahl

Die Frauenhilfe

hat ihre nächste Zusammenkunft am Donnerstag, dem 3. März, nachmittags 15 Uhr im Pfarrhaus An diesem Nachmitag wird Frau von Lüttichau aus Altena zu den versammelten Frauen sprechen. Für den Abend des gleichen Tages ist eine Elternversammlung der Konfirmandenväter und -mütter vorgesehen, in der Frau von Lüttichau ebenfalls sprechen wird.

Brügge

Am Sonntag, 27. Februar, hält die Nachbarschaft Brügge um 10 Uhr im Lokal Paßmann ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

In Lüdenscheid kurz notiert . . .

Vor der Hauswand gelandet

Ein Personenwagen mit Anhänger fuhr auf der Knapper Straße vom Straßenstern in Richtung Christuskirche. Nachdem er ein Fahrzeug überholt hatte, stieß er in Höhe der Albrechtstraße gegen einen entgegenkommenden Wagen, schleuderte und blieb schließlich mit dem Kühler vor einer Hauswand stehen. Obwohl der Unfall sehr gefährlich aussah, gab es nur verhältnismäßig leichte Schäden.

Altena erhält Hallenbad

Altena. In einer Pressebesprechung bei der Stadt Altena wurde bekant, daß in den geplanten Neubau der Netterschule auch ein Schwimmbecken vorgesehen ist. Das Becken wird die Ausmaße von 8×20 m erhalten. Es soll an seiner tiefsten Stelle einen Wasserspiegel in Höhe von 2,50 m haben. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Altenaer „Wasserratten" in Erfüllung.

Sechserzug gegen die Tücken des Winters



Auf den Höhen unserer Heimat haben die Bauern täglich neu gegen die Tücken des sauerländischen Winters zu kämpfen. Seit Tagen weht der harte Ostwind die Straßen und Zufahrtswege zu den einzelnen Bauerschaften und und Höfen immer wieder zu. Um nicht von der Außenwelt abgeschnitten zu werden, muß täglich der Schneepflug mehrere Male eingesetzt werden. Auf dem Foto hat unser Reporter einen Sechserzug bei der Schneeräumung in der Nähe Drögenpütts festgehalten.

Freiheitsstrafen im Gestapo-Prozeß

dmt. Paris, 23. Februar

Das Militärgericht in Lyon verurteilte am Mittwochabend die beiden Hauptangeklagten im Prozeß gegen ehemalige Angehörige der Gestapo-Dienststelle von Dijon, den früheren SS-Obersturmführer Ludwig Kramer und den früheren SS-Scharführer Xaver Pfeifer, zu je 20 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Aufenthaltsverbot in Frankreich. Auch Wilhelm Dorn erhielt 20 Jahre Zuchthaus, während Robert Vogel zu 15 und Heinrich Morgenroth zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Auch über diese drei Verurteilten wurde gleichzeitig ein auf 25 Jahre befristetes Aufenthaltsverbot verhängt. Die Angeklagten wurden unter anderem der Tötung und Mißhandlung von Häftlingen und der Plünderung während der Besatzungszeit schuldig befunden.

Erstes Gespräch Eden - Dulles

dmt. Bangkok, 23. Februar

Nach der ersten Sitzung der Manilapakt-Staaten, die nach den Ansprachen der Delegationsführer hinter verschlossenen Türen fortgesetzt wurde, hatten der amerikanische Außenminister Dulles und sein britischer Kollege Eden eine Unterredung über die gegenwärtige Weltlage, besonders über die Formosa-Krise. Es war das erste Zusammentreffen der beiden Außenminister seit der Verschärfung der Situation in Fernost.

So kurz wie möglich

Eine Gruppe von Schülern des Kirchheimer Gymnasiums ist von Bundestagspräsident Gerstenmaier eingeladen worden, der Bundestagsdebatte über die Pariser Verträge in Bonn beizuwohnen. Gerstenmaier stammt aus Kirchheim.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach sich in einem Brief an den Vorsitzenden der New Yorker Claims Conference für eine beschleunigte Anwendung des Wiedergutmachungsgesetzes aus. Dr. Adenauer bedauerte die bisherigen Verzögerungen, die sich aus gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten ergeben hätten.

Die wichtigste Aufgabe in der Programmgestaltung der Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik ist nach Ansicht der Deutschen Partei das Herausstellen der gesamtdeutschen Belange, wie sie in einer am Mittwoch in Bonn veröffentlichten Entschließung erklärt.

Im Dschungel auf Niederländisch-Neuguinea wurden vier japanische Soldaten entdeckt, die noch nicht wußten, daß der Krieg zu Ende ist. Die Japaner werden am Donnerstag auf dem Luftweg in die Heimat gebracht werden.

34 Fischerboote mit über 100 Menschen an Bord werden seit dem vergangenen Wochenende im Gebiet südlich von Formosa vermißt. In diesem Gebiet herrschten zu dieser Zeit schwere Stürme.

Nach Mitteilung aus Kairo haben israelische Soldaten bei Gaza ägyptische Stellungen beschossen und vier Soldaten schwer verletzt. Kairo hat bei der UNO-Waffenstillstandskommission Protest eingelegt.

Die Bundesregierung hat Otto Strasser nicht zwei Millionen Mark als Abfindung mit der Bedingung angeboten, daß er auf jede politische Betätigung in der Bundesrepublik verzichtet, stellte das Bundespresseamt am Mittwoch fest. Anderslautende Meldungen seien völlig frei erfunden.

Eisenhower gegen Verbot von A-Bombenversuche

„Hoffentlich keine Alternativen zur Westeuropäischen Union nötig"

dmt. Washington, 23. Februar

Gegen ein internationales Verbot von Atom- und H-Bomben-Experimenten sprach sich Präsident Eisenhower am Mittwoch mit der Begründung aus, daß dadurch nichts gewonnen werde, wenn man Einzelheiten von einem Gesamtkomplex abtrenne und sie gesondert behandle. Zur Lösung des Gesamtproblems sei ein klarer Abrüstungsvorschlag notwendig.

Zu der Situation in Europa meinte der Präsident, die USA würden es bedauern, wenn sie gezwungen würden, einen Alternativplan zur westeuropäischen Union ausarbeiten zu müssen. Washington hoffe, daß die Pariser Verträge ratifiziert werden, damit die europäische Einigung einen wesentlichen Schritt weiterkomme. Die Westeuropäische Union sei zwar nicht so wirksam, wie die EVG gewesen wäre, doch sei sie zur Zeit der bestmögliche Plan.

Eisenhower unterstrich die Bemühungen der USA, zu einem gerechten Waffenstillstand in der Formosa-Straße beizutragen. Auf die Frage schließlich, ob die USA der Sowjetunion tatsächlich überschüssigen Weizen schenken wollten, sagte der Präsident, dieses Problem werde studiert, er selbst sei aber skeptisch. Er fürchte nämlich, daß Moskau diese Geste des guten Willens propagandistisch gegen die USA ausschlachten würde.

95 000 DM für berufsfördernde Einrichtungen

Handwerkskammer-Vollversammlung akzeptierte Uebungswerkstätten in Eslohe

Dieser Tage fand die Vollversammlung der Handwerkskammer Arnsberg statt. In der von Präsident Rahmann geleiteten Sitzung wurden als wichtigste Punkte der Haushaltsplan 1955/56 sowie die Errichtung einer zentralen Ausbildungsstätte für das Handwerk in Eslohe beraten.

Die Vollversammlung nahm die Vorschläge des Vorstandes, in Eslohe Uebungswerkstätten und andere Einrichtungen zur Förderung des Handwerks zu schaffen, einstimmig an und bewilligte dafür einen Betrag von 95 000 DM aus den Mitteln des kommenden Haushaltsjahres und die Aufnahme eines Darlehens in etwa gleicher Höhe.

Beiträge erhöht

Zur Deckung dieser Kosten wurde die vom Vorstand erbetene Heraufsetzung des Grundbeitrages zur Kammer von 9 auf 11 DM und des Zuschlages zur Gewerbesteuer von 10 auf 13 Prozent gegen eine Stimmenthaltung genehmigt. Der Vorstand der Kammer stellte in Aussicht, nach Durchführung der notwendigen Investitionen und durch sparsamste Wirtschaftsführung die Belastung in Zukunft wieder zu verringern.

Die Vollversammlung beschloß weiter die Einführung einer Lehrlingskarte und genehmigte den Wortlaut folgender Berufsordnungsmittel: das Berufsbild des Anlernberufes Schirmnäherin; die Vorschriften über die Berufsausbildung und die Prüfungsordnung für die Lehrabschlußprüfung von Verkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk; die Gesellenprüfungsordnung für alle Handwerkszweige. Dipl.-Ing. Raspe vom Deutschen Handwerkskammertag befaßte sich in einem Referat sehr eindringlich mit der Bedeutung der Aufgaben der Nachwuchsförderung im Handwerk.

Neuregelung der Erziehungsbeihilfen

Im Anschluß daran stimmte die Vollversammlung den Vereinbarungen zu, die der Westdeutsche Handwerkskammertag mit der Vereinigung der Fachverbände unseres Landes über die Neuregelung der Erziehungsbeihilfen zu ihrer Anpassung an die geänderten Zeitverhältnisse getroffen hat. Sie beschloß ferner einstimmig, die Lehrherren und die Innungen zu ersuchen, auf eine vollzählige Beteiligung der Handwerksjugend am Leistungswettbewerb 1955 hinzuwirken und die Gesellenstücke öffentlich auszustellen.

Sie nahm Kenntnis von der Gründung der Landeskreditgarantiegemeinschaft und bewilligte den Anteil der Handwerkskammer am Gründungskapital.

Die Vollversammlung fand ihren Abschluß mit einer Besichtigung der in Eslohe bereits vorhandenen Förderungseinrichtung für den Nachwuchs des Dachdecker- und Stukkateurhandwerks.

Ueber 11 Millionen Kilogramm ausländische Liebesgaben 1954

Stuttgart. Das Zentralbüro des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland verzeichnet für das dritte Quartal 1954 einen Eingang von 700 000 kg ausländischer Liebesgaben. Damit erreichte der Eingang dieser ökumenischen Spenden 1954 rund 9,6 Millionen kg, die sich durch das Weihnachtsprogramm von 290 000 Paketen noch auf 11,35 Millionen kg im Werte von insgesamt 22,7 Millionen DM erhöhten. Die Spendenmenge lag damit über der von 1953 mit 9,3 und erheblich über der von 1952 mit nur 2,5 Millionen kg. Die Gesamtsumme der Auslandsspenden seit 1945 hat damit fast 106 Millionen kg erreicht. Darunter sind 76,8 Millionen kg an Lebensmitteln und 18,6 Millionen kg an Kleidung. Unter den Spendenländern 1954 stehen die USA mit 8,8 Millionen kg weitaus an der Spitze vor Norwegen, Schweden, der Schweiz und zwölf anderen Ländern.

Der katholische Pfarrer einer Kirchengemeinde von Seint Louis (Missouri, USA) wurde am Dienstag beim Lesen der Messe von einer Frau durch einen Revolverschuß am Bein verletzt. Die Frau war erst vor kurzem aus einer Nervenanstalt entlassen worden. Sie hatte in der ersten Reihe gesessen und aus nächster Nähe auf den Geistlichen geschossen.

Der berühmte italienische Tenor Benjamino Gigli erklärte am Mittwoch in London, er werde am 20. März, dem Tage seines 65. Geburtstages, zum letzten Mal als Sänger öffentlich auftreten und sich dann zur Ruhe setzen.

Welche Feldpost-Nummer war die richtige?

Der Suchdienst wendet sich an alle Heimkehrer

Der Erfolg der Suchdienstarbeit hängt wesentlich davon ab, daß der Name eines gemeldeten Vermißten auf der Liste der Truppeneinheit steht, der er zum Zeitpunkt seines Vermißtseins tatsächlich angehört hat. Das klingt selbstverständlich, und doch ist es dem Suchdienst in sehr vielen Fällen äußerst schwergemacht, diese notwendige Voraussetzung zu erfüllen.

Die Familien und Verwandten haben ihren vermißten Angehörigen nach bestem Wissen entweder unter der letztbekannten Feldpost-Nummer oder auch der letztbekannten sogenannten „offenen Einheit" gemeldet. Für 32 600 solcher offenen Einheiten und für 55 200 Feldpost-Nummern liegen Vermißtenmeldungen vor.

Die Schwierigkeit für den Suchdienst liegt nun darin, daß bekanntlich im Laufe der Kriegsjahre dieselbe Feldpost-Nummer für vier bis fünf verschiedene Wehrmachteinheiten nacheinander galt. Es muß daher möglichst genau festgestellt werden, welche Feldpost-Nummer zu einem bestimmten Zeitpunkt diese oder jene Wehrmachteinheit besaß. Die Soldatenkameradschaften helfen an der Klärung dieser äußerst wichtigen Feststellung bereits mit. Der Suchdienst wendet sich jedoch an alle Heimkehrer, ihm an der Vervollständigung dieser Uebersicht zu helfen und die gewünschten Angaben auf einer Postkarte umgehend dem DRK-Suchdienst München, München 13, Infanteriestr. 7a, oder der nächsten Suchdienststelle des DRK (bei den Kreis- und Landesverbänden des DRK eingerichtet) mitzuteilen.

Wetterbericht

Auf der Ostseite eines Tiefs über der Biskaya dringt mildere Luft nach Norden vor und trifft über Westdeutschland auf die kalte Festlandluft, die bisher unser Wetter bestimmte. Meist stark bewölkt und zeitweise etwas Niederschlag, im Rheinland zum Teil als Regen, im östlichen Westfalen meist als Schnee. Tagestemperaturen im Westen etwas über Null, im Osten um null Grad. Nachts leichter bis mäßiger Frost, schwache bis mäßige Winde aus Ost bis Südost. Weitere Aussichten: Zeitweise Regen oder Schnee.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 6. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Tag für Tag erweist es sich wieder

RAMA

ist nicht zu vergleichen

Wenn Sie Rama mit ihrem vollen, naturfeinen Geschmack einmal gekostet haben, werden Sie sich selbst gestehen: Sie ist nicht zu vergleichen, sie übertrifft wirklich alle Erwartungen.

Mit Rama haben Sie eine echte Delikateß-Margarine, auf die Sie sich unbedingt verlassen können. Sie wird selbst den Ansprüchen verwöhnter Gäste gerecht, und deshalb gehört sie auf den gut gedeckten Tisch.

RAMA ist eben RAMA

und nicht zu vergleichen

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen.

Ra 10 T

Evangelische Gesangbücher

zur Konfirmation in Kleinausgabe, Kunst- u. Bockleder in der Preislage von DM 6.– bis 15.30 vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

KLEINE Anzeigen im Allgemeinen Anzeiger haben GROSSE Wirkung



Typischer Fall:

mit Niesen, Frösteln, rauhem Hals fing es an: eine Erkältungsgrippe, die jetzt so viele befällt. Da sollte man vor dem Zubettgehen 1—2 Eßlöffel KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in heißem Zuckerwasser nehmen. Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — das gute Hausmittel bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — hat sich auch bei Erkältung seit Generationen bewährt!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!



sowie alle übrigen Fabrikate

KARTEIKÄSTEN

Wilh. Bell jr., Halver

Büromöbel – Bürobedarf

Mehr freie Zeit,

kein stundenlanges Stehen in der Küche. Eine vollkommene Mahlzeit, sauber und schnell zubereitet, das können Sie sich auch leisten – mit „Birkel 7 Hühnchen" Eiernudeln.

Erprobte Bild-Rezepte auf jedem Birkel-Paket

250 g nur 65 ₰